

*Einmal in diesen Tagen, als Jesus lehrte, saßen unter den Zuhörern auch Pharisäer und Schriftgelehrte. Aus allen Dörfern in Galiläa und Judäa und auch aus Jerusalem waren sie gekommen. Die Kraft des Herrn war mit Jesus, sodass er Kranke heilte.*

*Da brachten Männer einen Gelähmten auf einer Trage herbei. Sie wollten ihn in das Haus bringen und vor Jesus niederlegen. Aber wegen der Volksmenge fanden sie keine Möglichkeit, ihn hineinzutragen. Deshalb stiegen sie auf das Dach und deckten einige Ziegel ab. Dann ließen sie den Gelähmten auf der Trage hinunter – mitten in den Raum, genau vor Jesus. Jesus sah, wie groß ihr Glaube war, und sagte: »Du Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.«*

*Da überlegten die Schriftgelehrten und Pharisäer: »Wer ist das eigentlich? Was er da sagt, ist Gotteslästerung! Nur Gott allein kann Sünden vergeben.« Doch Jesus wusste, was sie dachten. Er sagte zu ihnen: »Warum habt ihr solche Gedanken? Was ist einfacher? Zu sagen: ›Deine Sünden sind dir vergeben‹, oder ›Steh auf und geh umher‹? Aber ihr sollt sehen, dass der Menschensohn von Gott Vollmacht bekommen hat. So kann er hier auf der Erde den Menschen ihre Sünden vergeben.«*

*Deshalb sagte er zu dem Gelähmten: »Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Trage und geh nach Hause.« Sofort stand er auf – vor ihren Augen. Er nahm seine Trage, auf der er gelegen hatte, und ging nach Hause. Dabei lobte er Gott. Alle Anwesenden gerieten außer sich. Auch sie lobten Gott. Furcht erfüllte sie, und sie sagten: »Was für unglaubliche Dinge haben wir heute gesehen!«*

*Lukasevangelium 5, 17-26 (BasisBibel)*

Die berühmte Geschichte von der Heilung des Gelähmten ist natürlich so erzählt, dass Jesus ganz groß rauskommt: Er bekräftigt seine göttliche Vollmacht, Sünden zu vergeben, mit einem spektakulären Heilungswunder, das Kritiker und Skeptiker verstummen und alle anderen in Begeisterung geraten lässt.

Die heimlichen Helden in dieser Geschichte sind meiner Meinung nach aber diejenigen, die den Gelähmten überhaupt erst zu Jesus bringen. Ich stelle mir vor, dass es die Freunde des Gelähmten sind, die ihn den Weg tragen, den er selbst nicht gehen. Sie schrecken auch vor Schwierigkeiten nicht zurück und greifen sogar zu mittelschwerer Sachbeschädigung, um für ihren Freund zum Ziel zu gelangen. Es ist *ihr* großer Glaube, der Jesus zu seiner heilvollen Reaktion bewegt und den Satz sagen lässt: „Du Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.“

Wen begleite ich dorthin, wohin er allein nicht gehen kann?

Wer reißt für mich Mauern nieder, die den Weg versperren?